

Protokoll 15. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 10. September 2014, 17.00 Uhr bis 19.51 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsidentin Dorothea Frei (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Petek Altinay (SP), Dr. Mario Babini (SVP), Marc Bourgeois (FDP), Joe A. Manser (SP), Matthias Probst (Grüne), Heinz F. Steger (FDP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2014/218](#) * Weisung vom 09.07.2014: VIB
Elektrizitätswerk, Tarif EEA, Rücklieferung aus Energieerzeugungsanlagen, Totalrevision
3. [2014/247](#) * Weisung vom 20.08.2014: FV
Finanzdepartement, Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (Stiftung PWG), Neuwahl der Revisionsstelle für die Amtsdauer 2014–2018
4. [2014/259](#) * Weisung vom 27.08.2014: VSS
Schulamt, Motion der SP-Fraktion betreffend Ausbau des Angebots auf zwei Tagesschulen mit Tageskindergärten pro Schulkreis sowie Motion der FDP-Fraktion betreffend Neuregelung der Schulzeiten an der Volksschule, Städtisches Pilotprojekt (Projektphase I, freiwilliges Modell) für die Jahre 2015 bis 2018 mit gebundenen Tagesschulen, Objektkredit
5. [2014/260](#) * Weisung vom 27.08.2014: STP
Stadtentwicklung, Schweizerischer Städteverband (SSV), Mitgliederbeiträge der Stadt Zürich ab 2015
6. [2014/261](#) * Weisung vom 27.08.2014: VHB
Motion von Matthias Probst (Grüne) und Gian von Planta (GLP) betreffend Rahmenkredit für die Umstellung auf alternative Heizsysteme in städtischen Liegenschaften, Bericht und Abschreibung
7. [2014/262](#) * Weisung vom 27.08.2014: VSS
Schul- und Sportdepartement, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Betriebsbeiträge für die Jahre 2015–2017

- | | | | | |
|-----|---------------------------------|-----|---|------------------|
| 8. | <u>2014/28</u> | | Weisung vom 29.01.2014:
Amt für Städtebau, Teilrevision der Bau- und Zonenordnung,
Ergänzung der Bauordnung Art. 4a | VHB |
| 9. | <u>2014/81</u> | | Weisung vom 19.03.2014:
Amt für Städtebau, Teilrevision der Nutzungsplanung, Zonen-
planänderung Holunderhof, Zürich-Oerlikon, Kreis 11 | VHB |
| 10. | <u>2014/67</u> | | Weisung vom 12.03.2014:
Immobilien-Bewirtschaftung und Liegenschaftenverwaltung,
Neubau Alterszentrum Zürich-Nord und Wohnsiedlung Eichrain,
Quartier Seebach, Projektierungskredit | FV
VHB
VGU |
| 11. | <u>2014/242</u> | A | Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Cordula Bieri (Grüne)
vom 09.07.2014:
Autobahnzubringer Seebach, Verlängerung der Überdeckung
bis zur Kreuzung Birchstrasse/Glattalstrasse | VTE |
| 12. | <u>2014/198</u> | | Weisung vom 18.06.2014:
Stadtspital Triemli, Neubau des Bettenhauses, Erweiterung und
Erneuerung von IT-Netzwerk sowie Telefonie VoIPzuerich
(Voice over IP), Ersatz der Patienten Universal Terminals (PUT),
Erhöhung Objektkredit | FV
VGU
VHB |
| 14. | <u>2013/88</u> | E/A | Postulat von Guido Hüni (GLP), Isabel Garcia (GLP) und 1 Mit-
unterzeichnenden vom 13.03.2013:
Verzicht auf die Verwendung von Fleisch aus in- und aus-
ländischer Massentierhaltung in den städtischen Verpflegungs-
betrieben sowie vermehrtes Angebot an vegetarischen Menüs | VGU |
| 15. | <u>2013/121</u> | A | Postulat von Samuel Dubno (GLP) und Dr. Urs Egger (FDP)
vom 03.04.2013:
Verzicht auf den Bau und Unterhalt weiterer öffentlicher Toilet-
ten und Entrichtung eines Kostenbeitrags für Private, die ihre
Toiletten zur Verfügung stellen | VGU |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

G e s c h ä f t e

- 330. 2014/218**
Weisung vom 09.07.2014:
Elektrizitätswerk, Tarif EEA, Rücklieferung aus Energieerzeugungsanlagen, Totalrevision
- Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss des Büros vom 8. September 2014
- 331. 2014/247**
Weisung vom 20.08.2014:
Finanzdepartement, Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (Stiftung PWG), Neuwahl der Revisionsstelle für die Amtsdauer 2014–2018
- Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 8. September 2014
- 332. 2014/259**
Weisung vom 27.08.2014:
Schulamt, Motion der SP-Fraktion betreffend Ausbau des Angebots auf zwei Tagesschulen mit Tageskindergärten pro Schulkreis sowie Motion der FDP-Fraktion betreffend Neuregelung der Schulzeiten an der Volksschule, Städtisches Pilotprojekt (Projektphase I, freiwilliges Modell) für die Jahre 2015 bis 2018 mit gebundenen Tagesschulen, Objektkredit
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 8. September 2014
- 333. 2014/260**
Weisung vom 27.08.2014:
Stadtentwicklung, Schweizerischer Städteverband (SSV), Mitgliederbeiträge der Stadt Zürich ab 2015
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 8. September 2014
- 334. 2014/261**
Weisung vom 27.08.2014:
Motion von Matthias Probst (Grüne) und Gian von Planta (GLP) betreffend Rahmenkredit für die Umstellung auf alternative Heizsysteme in städtischen Liegenschaften, Bericht und Abschreibung
- Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 8. September 2014
- 335. 2014/262**
Weisung vom 27.08.2014:
Schul- und Sportdepartement, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Betriebsbeiträge für die Jahre 2015–2017
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 8. September 2014

336. 2014/28**Weisung vom 29.01.2014:****Amt für Städtebau, Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, Ergänzung der Bauordnung Art. 4a**

Redaktionslesung

Die Redaktionskommission (RedK) beantragt einstimmig Zustimmung zur redaktionellen Bereinigung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 198 vom 25. Juni 2014:

Zustimmung: Präsident Mark Richli (SP), Referent; Adrian Gautschi (GLP), Eduard Guggenheim (AL), Christina Hug (Grüne), Min Li Marti (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Claudia Simon (FDP)

Abwesend: Karin Weyermann (CVP)

Der Präsident der Redaktionskommission begründet die Anträge der Redaktionskommission.

Es werden keine Anträge aus dem Rat gestellt.

Der Rat stimmt dem bereinigten Antrag der RedK stillschweigend zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1, 3 und 4

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1, 3 und 4.

Zustimmung: Marco Denoth (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Michael Baumer (FDP), Patrick Hadi Huber (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Mario Mariani (CVP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Roger-Paul Speck (SP) i. V. von Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Heinz F. Steger (FDP)

Enthaltung: Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Stephan Iten (SVP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 114 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Marco Denoth (SP), Referent; Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Michael Baumer (FDP), Patrick Hadi Huber (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Mario Mariani (CVP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Roger-Paul Speck (SP) i. V. von Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Heinz F. Steger (FDP)

Enthaltung: Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Stephan Iten (SVP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 109 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

1. Die Bauordnung (AS 700.100) wird mit folgender Vorschrift ergänzt:

Der Gemeinderat ergänzt, gestützt auf Art. 41 lit. I der Gemeindeordnung, die Bauordnung der Stadt Zürich (Bau- und Zonenordnung, BZO; AS 700.100) wie folgt:

Art. 4a Naturgefahren

¹ Bei der Erstellung und Änderung von Bauten und Anlagen in Gefahrengebieten ist das Personen- und Sachwertrisiko durch Naturgefahren (Hochwasser, Oberflächenabfluss, Rutschungen, Hangmuren und Steinschlag) durch Gebäude- und Nutzungsanordnungen sowie weitere Objektschutzmassnahmen zu minimieren.

² Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens können in folgenden Gebieten Schutzmassnahmen verlangt werden, durch die sich die Risiken minimieren lassen:

- a) in Gebieten mit erheblicher oder mittlerer Gefährdung;
- b) in Gebieten mit geringer Gefährdung oder Restgefährdung nur bei besonders sensiblen Objekten, bei denen viele Personen gefährdet sind oder sehr hohe Sach- oder andere Folgeschäden auftreten können.

³ Für die Beurteilung von Bauvorhaben und beim Erlass von Sondernutzungsplänen ist die kantonale Naturgefahrenkarte massgebend. Bauliche Schutzmassnahmen und neuere Erkenntnisse zu Gefahrenereignissen werden berücksichtigt. In der Regel sind die Massnahmen auf das Schutzziel eines dreihundertjährigen Ereignisses auszurichten.

⁴ Die Bauherrschaft weist die Naturgefahren, die Risiken und die vorgesehenen Schutzmassnahmen in einem Bericht aus.

2. Vom Bericht vom 22. Januar 2014 (Beilage) über die nicht berücksichtigten Einwendungen, der Bestandteil des Planungsberichts gemäss Art. 47 RPV ist, wird zustimmend Kenntnis genommen.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.
4. Der Stadtrat setzt die Änderungen gemäss Ziff. 1 nach Genehmigung durch die kantonalen Instanzen in Kraft.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 17. September 2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 16. Oktober 2014)

337. 2014/81**Weisung vom 19.03.2014:****Amt für Städtebau, Teilrevision der Nutzungsplanung, Zonenplanänderung Holunderhof, Zürich-Oerlikon, Kreis 11**

Antrag des Stadtrats

1. Der Zonenplan wird gemäss Planbeilage geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.
3. Der Stadtrat setzt die Änderung gemäss Ziff. 1 nach Genehmigung durch die kantonalen Instanzen in Kraft.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Rückweisungsantrag

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Die Weisung wird mit dem Auftrag an den Stadtrat zurückgewiesen, mit der Genossenschaft Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof Zürich (GBRZ) eine Vereinbarung zu treffen, die einen Anteil an subventionierten Wohnungen bei einem Parzellenabtausch sicherstellt. Subventionierte Wohnungen sind auch einzufordern, wenn die Stadt als Grundeigentümerin andere wertvermehrende Zugeständnisse gegenüber GBRZ macht.

Mehrheit: Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Referentin; Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Marco Denoth (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Stephan Iten (SVP), Mario Mariani (CVP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Heinz F. Steger (FDP), Stefan Urech (SVP)
 Minderheit: Gabriele Kisker (Grüne), Referentin; Andrea Leitner Verhoeven (AL)
 Abwesend: Michael Baumer (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–3.

Mehrheit: Präsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Referentin; Vizepräsident Thomas Schwendener (SVP), Marco Denoth (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Stephan Iten (SVP), Mario Mariani (CVP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Heinz F. Steger (FDP), Stefan Urech (SVP)
 Minderheit: Andrea Leitner Verhoeven (AL), Referentin; Gabriele Kisker (Grüne)
 Abwesend: Michael Baumer (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Zonenplan wird gemäss Planbeilage geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.
3. Der Stadtrat setzt die Änderung gemäss Ziff. 1 nach Genehmigung durch die kantonalen Instanzen in Kraft.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 17. September 2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 16. Oktober 2014)

338. 2014/67**Weisung vom 12.03.2014:****Immobilien-Bewirtschaftung und Liegenschaftenverwaltung, Neubau Alterszentrum Zürich-Nord und Wohnsiedlung Eichrain, Quartier Seebach, Projektierungskredit**

Antrag des Stadtrats

1. Für die Ausarbeitung von zwei Bauprojekten mit Kostenvoranschlag für den Neubau eines Alterszentrums in Zürich-Nord und für eine neue Wohnsiedlung Eichrain wird der vom Stadtrat am 12. März 2014 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 1 650 000.– um Fr. 8 200 000.– auf Fr. 9 850 000.– erhöht.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Die Motion, GR Nr. 2009/501, der Gemeinderäte Peter Anderegg und Daniel Meier vom 4. November 2009 betreffend Bau eines Altersheims in Zürich-Nord wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Elisabeth Schoch (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK GUD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Die ursprüngliche Dispositivziffer 2 wird zu Dispositivziffer 3):

2. Bei der Planung und Projektierung wird die Wohnsiedlung als autofreie Wohnsiedlung geplant. Für die Wohnsiedlung ist die benötigte Anzahl an Behinderten- und BesucherInnen-PP vorzusehen, sowie eine ausreichende Anzahl an Mobility-Parkplätzen. Um den reduzierten Bedarf nachzuweisen, muss ein Mobilitätskonzept erstellt werden.

Mehrheit: Elisabeth Schoch (FDP), Referentin; Vizepräsident Rolf Müller (SVP), Petek Altinay (SP), Raphael Kobler (FDP), Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP), Marcel Savarioud (SP), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)
 Minderheit: Marcel Bührig (Grüne), Referent; Präsidentin Karin Meier-Bohrer (Grüne)
 Enthaltung: Eduard Guggenheim (AL)
 Abwesend: Joe A. Manser (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 14 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Elisabeth Schoch (FDP), Referentin; Präsidentin Karin Meier-Bohrer (Grüne), Petek Altinay (SP), Marcel Bührig (Grüne), Eduard Guggenheim (AL), Raphael Kobler (FDP), Marcel Savarioud (SP), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Vizepräsident Rolf Müller (SVP), Referent; Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP)
Enthaltung:	Sven Sobernheim (GLP)
Abwesend:	Joe A. Manser (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 22 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Elisabeth Schoch (FDP), Referentin; Präsidentin Karin Meier-Bohrer (Grüne), Petek Altinay (SP), Marcel Bührig (Grüne), Eduard Guggenheim (AL), Raphael Kobler (FDP), Marcel Savarioud (SP), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Vizepräsident Rolf Müller (SVP), Referent; Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP)
Abwesend:	Joe A. Manser (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Ausarbeitung von zwei Bauprojekten mit Kostenvoranschlag für den Neubau eines Alterszentrums in Zürich-Nord und für eine neue Wohnsiedlung Eichrain wird der vom Stadtrat am 12. März 2014 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 1 650 000.– um Fr. 8 200 000.– auf Fr. 9 850 000.– erhöht.

Unter Ausschluss des Referendums:

2. Die Motion, GR Nr. 2009/501, der Gemeinderäte Peter Anderegg und Daniel Meier vom 4. November 2009 betreffend Bau eines Altersheims in Zürich-Nord wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 17. September 2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 16. Oktober 2014)

339. 2014/242

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Cordula Bieri (Grüne) vom 09.07.2014: Autobahnzubringer Seebach, Verlängerung der Überdeckung bis zur Kreuzung Birchstrasse/Glattalstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Cordula Bieri (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 247/2014).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 14 gegen 100 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

340. 2014/198

Weisung vom 18.06.2014:

Stadtspital Triemli, Neubau des Bettenhauses, Erweiterung und Erneuerung von IT-Netzwerk sowie Telefonie VoIPzuerich (Voice over IP), Ersatz der Patienten Universal Terminals (PUT), Erhöhung Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für Telefonie VoIPzuerich und IT-Netzwerk sowie für Patienten Universal Terminals im Neubau Bettenhaus des Stadtspitals Triemli werden zusätzlich zu dem an der Gemeindeabstimmung vom 25. November bewilligten Objektkredit von Fr. 290 000 000.– (Kostenstand 1. April 2006) weitere Ausgaben im Betrag von Fr. 12 649 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Marcel Bührig (Grüne)

Schlussabstimmung

Die SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Marcel Bührig (Grüne), Referent; Präsidentin Karin Meier-Bohrer (Grüne), Vizepräsident Rolf Müller (SVP), Petek Altinay (SP), Eduard Guggenheim (AL), Raphael Kobler (FDP), Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP), Marcel Savarioud (SP), Elisabeth Schoch (FDP), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)

Abwesend: Joe A. Manser (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 117 gegen 0 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für Telefonie VoIPzuerich und IT-Netzwerk sowie für Patienten Universal Terminals im Neubau Bettenhaus des Stadtspitals Triemli werden zusätzlich zu dem an der Gemeindeabstimmung vom 25. November bewilligten Objektkredit von Fr. 290 000 000.– (Kostenstand 1. April 2006) weitere Ausgaben im Betrag von Fr. 12 649 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 17. September 2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 16. Oktober 2014)

341. 2013/88

Postulat von Guido Hüni (GLP), Isabel Garcia (GLP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 13.03.2013:

Verzicht auf die Verwendung von Fleisch aus in- und ausländischer Massentierhaltung in den städtischen Verpflegungsbetrieben sowie vermehrtes Angebot an vegetarischen Menüs

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Guido Hüni (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3720/2013).

Tamara Lauber (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 27. März 2013 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 72 gegen 41 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

342. 2013/121

**Postulat von Samuel Dubno (GLP) und Dr. Urs Egger (FDP) vom 03.04.2013:
Verzicht auf den Bau und Unterhalt weiterer öffentlicher Toiletten und Entrichtung eines Kostenbeitrags für Private, die ihre Toiletten zur Verfügung stellen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Samuel Dubno (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3815/2013).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 34 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

343. 2014/284

Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 10.09.2014: Bau- und Zonenordnung (BZO), Ergänzung mit einer Pflicht zu erneuerbaren Energiezonen

Von der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion ist am 10. September 2014 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, die Bau- und Zonenordnung mit einer Pflicht zu erneuerbaren Energiezonen zu ergänzen. Als Basis dazu dient das revidierte Planungs- und Baugesetz (PBG, Paragraph 78a).

Begründung:

Aufgrund der Volksabstimmung am 9. Februar 2014 können neu explizit sogenannte Energiezonen festgelegt werden. Die Stadt Zürich mit ihren energiepolitischen Zielen soll hier als Vorreiter und Anwender der ersten Runde wirken und die Einführung forcieren.

Die zu definierenden Anteile an nicht erneuerbaren Energien sollen auf Basis des aktuell überarbeiteten kommunalen Energieplans erfolgen. Als Grundlage für die gebietsweise verfeinerte Planung dient das „Konzept Energieversorgung 2050 der Stadt Zürich“ (Energiebeauftragter, 9. Juli 2014) abgestützt werden, welche für die diversen Stadtgebiete die möglichen Potentiale aller erneuerbaren Energieträger erarbeitet hat.

Es läuft aktuell eine Diskussion zum Entwurf neuer Mustervorschriften der Kantone (MuKE 2014). Die konkrete Umsetzung, resp. die zukünftige Anwendung und Einführung in die kantonalen Energiegesetze sind jedoch offen, auch wenn eine Anwendung ab 2020 in Aussicht gestellt wird.

Darum soll die Umsetzung der BZO-Änderung auf den aktuell gültigen Energiegesetzen, resp. den Mustervorschriften der Kantone (MuKE 2008) basieren.

Mitteilung an den Stadtrat

344. 2014/285

Postulat von Samuel Dubno (GLP) und Gian von Planta (GLP) vom 10.09.2014: Investorenwettbewerb für ein neues Fussballstadion, grössere Flexibilität für die Projekte

Von Samuel Dubno (GLP) und Gian von Planta (GLP) ist am 10. September 2014 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er den Teilnehmern am Investorenwettbewerb für ein neues Fussballstadion in der Stadt Zürich eine grössere Flexibilität hinsichtlich ihrer Projekte gewähren kann.

Begründung:

Mit einer Medienmitteilung vom 3. September 2014 hat der STR informiert, dass er einen Investorenwettbewerb für ein neues Fussballstadion ausschreibt. Die Basis des neuen Wettbewerbs bilden die bestehenden städtischen Projekte für ein Fussballstadion und eine neue Wohnsiedlung. Damit sind möglichen Investoren sehr enge Grenzen gesetzt.

Selbstverständlich darf und soll ein Teil des Areals auch dem preisgünstigen Wohnungsbau zugutekommen, doch sollte auch in dieser Frage möglichen Investoren einen grösseren Spielraum zugestanden werden. Werden die Grenzen für den Investorenwettbewerb zu eng gesteckt, besteht die Gefahr, dass sich keine ernsthaften Interessenten melden oder auch weiterhin sehr hohe Investitions- und Betriebskosten auf die Stadt zukommen.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion und das Postulat werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

345. 2014/286**Schriftliche Anfrage von Hans Jörg Käppeli (SP) vom 10.09.2014:
Tram-/Bus-Haltestelle beim Bahnhofplatz Süd in Oerlikon, Gründe für die nicht versetzte Anordnung der Haltekanten sowie die Nichtberücksichtigung der Aufträge des Gemeinderats**

Von Hans Jörg Käppeli (SP) ist am 10. September 2014 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Seit Mitte August 2014 ist die neue kombinierte Tram-Bus-Haltestelle auf dem Bahnhofplatz Süd in Oerlikon in Betrieb. Zum Ärger der Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Verkehrs ist die Haltestelle leider sehr mangelhaft ausgeführt. Obwohl man bei den VBZ sehr wohl weiss, dass es so nicht funktioniert und dazu einschlägige Erfahrungen gesammelt hat mit der Haltestelle Sihlpost, wird weiterhin so gebaut.

Wenn die Buskante und die Tramkante in einer Linie liegen besteht die grosse Gefahr, dass die Busse beim Wegfahren an der hohen Tramkante hängenbleiben und das Fahrzeug beschädigen. Die BusfahrerInnen wollen dies vermeiden und halten deshalb einen grossen Abstand zur Buskante ein. Damit entsteht ein grosser Spalt für die ein- und aussteigenden Reisenden. Das sind ein erhebliches Stolperrisiko und ein ungenügender Komfort. Damit wird der Vorteil der Niederflurfahrzeuge wieder zu Nichte gemacht.

Dieses Problem kann vermieden werden, wenn die niedrige Buskante näher am Gleis (Abstand 1.35 m) erstellt wird.

Mit dem Postulat 2012/259 vom 20.06.2013, überwiesen am 04.07.2012, wurde der Stadtrat aufgefordert in einem Pilotprojekt die verbesserte Anordnung zu testen. Die Frist zur Umsetzung ist inzwischen abgelaufen.

Mit dem Projekt eines Trams über die Hardbrücke hat der Gemeinderat am 20.03.2013 das Postulat 2013/70 vom 06.03.2013 an den Stadtrat überwiesen. Auch hier wird verlangt, dass die Tram- und die Buskante bei der Haltestelle Hardbrücke ebenfalls nicht in einer Linie erstellt werden dürfen.

Beide Vorstösse wurden vom Stadtrat zur Entgegennahme empfohlen.

In der Zwischenzeit wird an der Haltestelle Neunbrunnenstrasse ein Kasseler Sonderbord getestet, das exakt das Ziel hat den Spalt zwischen Buskante und Fahrzeug zu minimieren.

Ausserdem wurde der Stadtrat in der Plangenehmigungsverfügung des Bundesamtes für Verkehr im Projekt Tram Hardbrücke verpflichtet eine verbesserte Buskante zu erstellen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wieso hat der Stadtrat in Oerlikon keine entsprechende versetzte Anordnung der Haltekanten ausgeführt?
2. Stimmt es, dass die VBZ das gerne so gehabt hätten, sich das Tiefbauamt aber geweigert hatte das umzusetzen?
3. Ist die Gestaltung eines grosszügigen Platzes wichtiger als eine funktionstüchtige und komfortabel ausgestaltete Tram- und Bushaltestellen?
4. Wer kümmert sich um die Interessen und Bedürfnisse der KundInnen des öffentlichen Verkehrs? Wer entscheidet darüber nur schlechtere Lösungen umzusetzen?
5. Wieso ignoriert der Stadtrat die Aufträge des Gemeinderats? Er hat doch mit der Entgegennahme anerkannt, dass das Anliegen berechtigt ist.
6. Findet der Stadtrat nicht, dass die Auflage des Bundesamtes für Verkehr zu einem Umdenken zwingen? Oder gelten geringere Anforderungen, wenn das Projekt durch den Stadtrat genehmigt anstatt durch das Bundesamt für Verkehr?

Mitteilung an den Stadtrat

346. 2014/287**Schriftliche Anfrage von Andrea Leitner Verhoeven (AL) vom 10.09.2014:
Strassenbauprojekt Heimplatz und Rämistrasse im Zusammenhang mit der Erweiterung des Kunsthouses, Hintergründe zur Planung und Koordination der beiden Projekte sowie zur Platzgestaltung**

Von Andrea Leitner Verhoeven (AL) ist am 10. September 2014 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Diesen Frühling wurde das Strassenbauprojekt Heimplatz und Rämistrasse öffentlich aufgelegt. Der Heimplatz, der Platz zwischen Kunsthaus und Schauspielhaus, soll zu einem «Kulturplatz» der Stadt Zürich umgestaltet werden. Dies ist erfreulich. Gemäss dem Gutachten –"Archäologie und Denkmalpflege des Amtes für Städtebau der Stadt Zürich" vom 15. Juni 2006 stellt der Heimplatz eine wichtige Platzanlage des 19. Jahrhunderts dar. Das Gutachten misst dem Heimplatz und dem Areal nördlich des Heimplatzes mit den zwei Turnhallen, dem Turnhallenareal und der Alten Kantonsschule einen «hohen Ensemblewert» bei. Seine städtebauliche Qualität umfasse nicht nur die einzelnen Gebäude, die ihn einsäumen, sondern auch die städtebauliche Struktur mit freiem Platzraum in der Mitte und verschiedenen Blickachsen (so die freie Sicht auf das Turnhallenareal und die Alte Kantonsschule).

Mit dem Kunsthaus-Erweiterungsbau wird neben Schauspielhaus und Kunsthaus künftig eine weitere kulturelle Institution den Platz säumen. Im Masterplan Hochschulquartier von 2005 ist vorgesehen, dass die Rämistrasse ab Heimplatz bergwärts zu einer attraktiven Bildungs- und Kulturmeile mit grosszügigen Trottoirs, Velostreifen und einer Baumreihe umgestaltet werden soll.

Im aufgelegten Strassenbauprojekt sind keine grosszügigen Trottoirs, Velostreifen und Baumreihen mehr vorgesehen. Es ist stattdessen geplant, die Tramhaltestelle der Linien 5 und 9 vor dem Schauspielhaus aus dem Heimplatz zu entfernen und an die Rämistrasse zwischen Pfauen-Apotheke und Erweiterungsbau zu verlegen. Zudem soll die Tramlinie 8 den Pfauen nicht mehr bedienen. Der Verkehrskorridor an der Rämistrasse soll um rund 7 Meter ausgeweitet werden. Und obwohl der kommunale Richtplan an der Rämistrasse und am Heimplatz Radwege verlangt, sind nun keine Radwegmassnahmen vorgesehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Der fast 22 Meter hohe, 63 Meter lange und 64 Meter breite Kunsthaus-Erweiterungsbau lässt keine Sichtachsen zu und verzichtet durch die Strassenrandbebauung auf jegliches Vorgelände. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, wie der Kunsthaus-Erweiterungsbau besser in Einklang mit den städtebaulichen Qualitäten des Heimplatzes gebracht werden kann?
2. Im Gutachten der Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Zürich NHK (Gutachten Nr. 08-2010 vom 31. Januar 2011) zum öffentlichen Gestaltungsplan der Kunsthauserweiterung heisst es, der öffentlich zugängliche Skulpturenpark hinter dem Erweiterungsbau vermittele zwischen dem Heimplatz und dem Hochschulgebiet. Auf welche Weise wird diese Vermittlung angesichts des riegelbildenden Erweiterungsbaus zwischen Heimplatz und Hochschulgebiet stattfinden?
3. Steht der Skulpturenpark auch dann der Öffentlichkeit zur Verfügung, wenn das Kunsthaus geschlossen ist?
4. Die Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) des Kantons Zürich (Gutachten Nr. 08-2010 vom 31. Januar 2011) verlangte beim Kunsthaus-Erweiterungsbau eine oberirdische Volumenreduktion auf der Seite Rämistrasse, um einen grosszügigeren Vorbereich zu erwirken. Wie stellt sich der Stadtrat zu diesem städtebaulich sinnvollen und fussgängerfreundlichen Vorschlag der NHK? Wie sieht die Planung bezüglich Rämistrasse zum jetzigen Zeitpunkt aus?
5. Die Planung Kunsthaus-Erweiterungsbau ist abgeschlossen, das Strassenbauprojekt Heimplatz und Rämistrasse wurde erst diesen Frühling aufgelegt. Werden die beiden Projekte - Erweiterung Kunsthaus und Neugestaltung Heimplatz – nun gemeinsam geplant? Den Medien sind hierzu widersprüchliche Aussagen zu entnehmen.
6. Wenn ja, wer koordiniert die beiden Projekte und wie sieht die Planung aus? Wenn nein, welche Gründe sprechen gegen eine gemeinsame Planung?
7. Ist vorgesehen, dass die Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) des Kantons Zürich zur neuen Platzgestaltung frühzeitig Stellung beziehen kann?
8. Ist der Finanzierungsanteil von 88 Millionen Franken, den die Zürcher Kunstgesellschaft (ZKG) an den Erweiterungsbau beiträgt, bereits gesichert?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

- 347. 2014/129**
Schriftliche Anfrage von Guido Trevisan (GLP) und Gian von Planta (GLP) vom 16.04.2014:
Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO), Auswirkungen auf die entwickelten Quartierpläne und die betroffenen Grundstückeigentümer

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 727 vom 27. August 2014).

- 348. 2014/180**
Schriftliche Anfrage von Dr. Daniel Regli (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 04.06.2014:
Schulhaus Buhnrain, Hintergründe zu den Konflikten und zur Personalfluktuations

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 730 vom 27. August 2014).

- 349. 2014/181**
Schriftliche Anfrage von Roberto Bertozzi (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 04.06.2014:
Beschaffung der Schulraumpavillons, Ablauf und Kriterien der öffentlichen Ausschreibung

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 728 vom 27. August 2014).

- 350. 2014/182**
Schriftliche Anfrage von Karin Rykart Sutter (Grüne) und 4 Mitunterzeichnenden vom 04.06.2014:
Vereinbarung mit den Quartiervereinen der Stadt, Kriterien zur Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 725 vom 27. August 2014).

Nächste Sitzung: 17. September 2014, 17 Uhr.